



Beschlusskontrolle zur Sitzung des Bildungsausschusses vom 09.05.2017

TOP: ö 8.1

mündliche Anfrage von Herrn Senius SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Betreff: Schulstandort Theodor-Neubauer-Straße

Fragestellung:

Nach letzten Veröffentlichungen favorisiert die Stadtverwaltung für den Schulstandort Theodor-Neubauer-Straße eine Nutzung durch die Grundschule „Auenschule“ und die Förderschule „Astrid Lindgren“.

1. Gibt es mittlerweile Stellungnahmen der Schulen zu den Planungen der Stadtverwaltungen? Wenn ja, wie positionieren sich die Schulen?
2. Falls an einem gemeinsamem Standort festgehalten wird: Kann die Stadtverwaltung zum derzeitigen Zeitpunkt schon Aussagen darüber treffen, wie die beiden unterschiedlichen Schulformen am Standort zusammengeführt werden sollen (z. B. räumliche Aufteilung des Schulgebäudes, Schulhof)? Wenn nein, ab wann lassen sich hierzu Aussagen treffen?

Antwort der Verwaltung:

Zu 1.

Am 3. April 2017 fand eine gemeinsame Beratung mit den Schulleitungen der Förderschule „Astrid Lindgren“ und der Grundschule Auenschule sowie mit der Leitung des Hortes Auenschule statt. Dabei wurde über die Pläne für einen gemeinsamen Schulstandort in der Theodor-Neubauer-Straße 14 gesprochen.

Die Leitung der Grundschule Auenschule steht dem neuen Standort positiv gegenüber, die Leitung der Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ favorisiert einen Verbleib im derzeitigen Gebäude in der August-Lamprecht-Straße 15 mit einer einhergehenden Sanierung und Erweiterung.

Zu 2.

Nach den aktuellen Berechnungen wird die Schülerzahl in der Auenschule von gegenwärtig 130 auf rund 110 in den kommenden Jahren sinken. Mit der im Rahmen der Vierten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) geplanten Schulbezirksveränderung der Grundschule Auenschule und der Grundschule Südstadt würden sich allerdings die Schülerzahlen ab dem Schuljahr 2021/22 erhöhen und sich langfristig zwischen 210 und 220 bewegen.

Auch bei der Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ ist von steigenden Schülerzahlen auszugehen.

Daher wäre ein saniertes Bestandsgebäude in der Theodor-Neugebauer-Straße 14 für die Unterbringung der beiden Schulen zu klein, die Errichtung eines Neubaus unumgänglich. Dieser wäre aus Eigenmitteln der Stadt Halle (Saale) zu finanzieren, da eine Förderung von Neubauten über Stark-III ausgeschlossen ist.

Da die Verwaltung bestrebt ist, beiden Schulen bestmögliche Lernbedingungen zu bieten, wurden angesichts der neuen Situation die bisherigen Pläne nochmals überprüft. Dazu wurde der bisherige Standort der Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ intensiv untersucht.

Im Ergebnis strebt die Verwaltung angesichts der bisher erfolgten Instandhaltungen (Einbau Fenster) und der Gebäudesubstanz eine Sanierung der Schule samt Anbau am bisherigen Standort in der August-Lamprecht-Straße 15 aus Eigenmitteln an. Hierzu werden in den kommenden Wochen nochmals Gespräche mit der Leitung der Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ und dem Landesschulamt stattfinden.

Um die Variante zu realisieren, sollen in diesem Jahr noch erste Planungsleistungen beauftragt werden. Eine entsprechende Vorlage für den Finanzausschuss wird derzeit vorbereitet. Die weiteren notwendigen Mittel würden in den Haushalten 2018 ff. berücksichtigt. Nach den derzeit vorliegenden Untersuchungen ist mit einem Abschluss der Sanierung sowie einer Fertigstellung des Anbaus im Jahr 2020 auszugehen.

Gleichzeitig plant die Verwaltung weiterhin mit einer Sanierung des Gebäudes in der Theodor-Neubauer-Straße 14 als Standort für die GS Auenschule. Die Finanzierung soll über Stark-III erfolgen. Die Antragsstellung wird für den Oktober 2017 vorbereitet.

Katharina Brederlow
Beigeordnete